

Bericht

über die Prüfung des Jahresabschlusses und des
Lageberichts 2012 des

**Eigenbetriebs Franken-Stadion Nürnberg
(FSN)**

Bayerischer Kommunalen
Prüfungsverband

BKPV

Bayerischer Kommunalen Prüfungsverband
Renatastraße 73, 80639 München
Telefon: (089) 1272-0, Telefax: (089) 168 86 46
E-Mail: poststelle@bkpv.de

Inhaltsverzeichnis

	Blatt
1. Prüfungsauftrag	1
2. Grundsätzliche Feststellungen	1
2.1 Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter	1
2.2 Sonstige für die Überwachungstätigkeit wesentliche Feststellungen	2
3. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung	2
4. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung	4
4.1 Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung	4
4.1.1 Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen	4
4.1.2 Jahresabschluss	4
4.1.3 Lagebericht	5
4.2 Gesamtaussage des Jahresabschlusses	5
5. Feststellungen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen und zur Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung	6
5.1 Bilanzaufbau, Liquidität und Finanzlage	6
5.1.1 Bilanzaufbau	6
5.1.2 Liquidität und Finanzlage	8
5.2 Erfolgsvergleich, Aufwands- und Ertragsbeurteilung	10
5.3 Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung	11
5.3.1 Geschäftsführungsorganisation	11
5.3.2 Geschäftsführungsinstrumentarium	11
5.3.3 Geschäftsführungstätigkeit	12
5.3.4 Zusammengefasstes Ergebnis und erweiterte Berichterstattung	12
5.4 Zusammenfassung der Feststellungen	12
6. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks	13
7. Schlussbemerkung	14

Anlagen

- 1 Jahresabschluss
 - 1.1 Bilanz zum 31.12.2012
 - 1.2 Gewinn- und Verlustrechnung 2012
 - 1.3 Anhang

- 2 Lagebericht

- 3 Sonstige Anlagen
 - 3.1 Rechtliche Grundlagen
 - 3.2 Wichtige Verträge
 - 3.3 Technisch-wirtschaftliche Grundlagen

- 4 Erläuterungsbericht 2012

- 5 Berichterstattung zur Prüfung nach Art. 107 GO entsprechend dem Fragenkatalog zur Prüfung nach § 53 HGrG

1. Prüfungsauftrag

Die Werkleitung des Eigenbetriebs Franken-Stadion Nürnberg (FSN) der Stadt Nürnberg beauftragte uns mit Schreiben vom April 2013, den Jahresabschluss 2012 zu prüfen. Der Auftrag umfasst auch die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse. Dem Auftrag liegt der Beschluss des Stadtrats vom 17.04.2013 zugrunde.

Unser Prüfungsbericht wurde unter Beachtung der landesrechtlichen Vorschriften (§ 7 KommPrV) nach dem vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) erlassenen Prüfungsstandard (IDW PS 450) über die Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen erstellt.

2. Grundsätzliche Feststellungen

2.1 Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter

Die Werkleitung macht im Lagebericht 2012 folgende für die Beurteilung der Lage des Unternehmens wesentliche Angaben:

„Im laufenden Jahr werden neben dem Ligabetrieb für den 1. FCN drei bis vier Großveranstaltungen das wirtschaftliche Geschehen prägen. Durch den Verbleib des 1. FCN in der 1. Bundesligasaison nach der Saison 2012/2013 wird mit leicht steigenden Einnahmen (Fortschreibung der Umsatzerlöse um 1,5 % gemäß vertraglich festgelegter Indexierung) aus dem Betreibervertrag für das Jahr 2014 geplant.

Durch die nicht abzuschätzende Ungewissheit über den sportlichen Erfolg des 1. FCN kann noch nicht vorausgesagt werden, ob in der zweiten Hälfte des Jahres 2014 wieder mit Einnahmen auf der Grundlage der 1. Bundesliga zu rechnen ist, da die Entgeltzahlungen der Betreibergesellschaft auf Grundlage der Ligazugehörigkeit des 1. FCN erfolgen.

Mit der Firma GRUNDIG Intermedia GmbH konnte von der Betreibergesellschaft für eine Vertragslaufzeit von 2 Jahren ab 01.07.2013 und einer Verlängerungsoption um weitere 2 Jahre ein neuer Namensgeber gewonnen werden, auch dies trägt zu einer Stabilisierung der Ertragslage bei.

Im Jahr 2013 wird der Eigenbetrieb hauptsächlich die Schlussrechnungen der Planerbüros bearbeiten und die restlichen Verwendungsnachweise für die Baumaßnahme WM 2006 für die Regierung von Mittelfranken erstellen. Daneben werden Gewährleistungsbegehungen begleitet, die den Werterhalt des Stadions sicherstellen. Wenn der

Verwendungsnachweis durch die Regierung von Mittelfranken geprüft ist, kann der noch ausstehende staatliche Zuschuss in geschätzter Höhe von 2,5 Mio. € ausgezahlt werden.“

Diese Beurteilung der Werkleitung halten wir nach unseren bei der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts gewonnenen Erkenntnissen für vertretbar und plausibel.

2.2 Sonstige für das Überwachungsorgan wesentliche Feststellungen

Der Eigenbetrieb ist zur Aufrechterhaltung seiner Liquidität auf Zuwendungen der Stadt Nürnberg angewiesen. Zuschüsse, Verlustausgleichsleistungen oder Kapitaleinlagen aus öffentlichen Mitteln an ein Unternehmen können gemäß Art. 107 AEUV unzulässige Beihilfen darstellen. Die Werkleitung und die Stadt sollten die Beihilfeproblematik prüfen und ggf. die notwendigen Schritte zur Vermeidung nachteiliger Rechtsfolgen einleiten.

3. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

Die Prüfung erfolgte gemäß Art. 107 der Bayerischen Gemeindeordnung (GO).

Gegenstand unserer Prüfung war der nach den deutschen handels- und kommunalrechtlichen Vorschriften erstellte Jahresabschluss zum 31.12.2012, bestehend aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang. Einbezogen in die Prüfung wurden auch die Buchführung, der Lagebericht sowie die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die wirtschaftlichen Verhältnisse.

Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach den gesetzlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Werkleitung; dies gilt auch für die uns gemachten Angaben. Unsere Aufgabe ist es, diese Unterlagen einer Prüfung dahingehend zu unterziehen, ob die gesetzlichen Vorschriften zur Rechnungslegung und die sie ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung beachtet worden sind. Den Lagebericht haben wir daraufhin geprüft, ob er mit dem Jahresabschluss und den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht und insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Unternehmens vermittelt. Dabei haben wir auch geprüft, ob die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind.

Wir weisen darauf hin, dass weder der Versicherungsschutz noch evtl. Unterschlagungshandlungen Gegenstand unserer Abschlussprüfung sind.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Die Prüfung wurde so geplant und durchgeführt, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Buchführung, der Jahresabschluss sowie der Lagebericht frei von Unrichtigkeiten und Verstößen gegen die gesetzlichen Vorschriften sind, die sich auf die Darstellung des den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken.

Der Prüfung liegt ein risiko- und prozessorientierter Prüfungsansatz zugrunde.

Im Rahmen der Prüfungsplanung haben wir uns einen Überblick über die Geschäftstätigkeit und das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Unternehmens verschafft, um die Geschäftsrisiken zu bestimmen, die zu wesentlichen Fehlern in der Rechnungslegung führen können. Dazu haben wir die Betriebssatzung sowie wichtige Verträge und Sitzungsprotokolle eingesehen. Auf dieser Grundlage sowie unter Berücksichtigung der Organisation des Rechnungswesens und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems haben wir eine prüffeldbezogene Risikobeurteilung vorgenommen sowie den Umfang analytischer und einzelfallorientierter Prüfungshandlungen festgelegt. Bei den Einzelfallprüfungen haben wir Stichproben in bewusster Auswahl gezogen.

Schwerpunkte unseres risikoorientierten Prüfungsansatzes waren das Anlagevermögen, das Eigenkapital und die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt.

Bei der Prüfung des Anlagevermögens haben wir uns in Stichproben von der ordnungsgemäßen Bilanzierung der Anlagenzugänge vergewissert.

Bei der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir den Prüfungsstandard des IDW (IDW PS 720) beachtet.

Ausgangspunkt unserer Prüfung war der von uns geprüfte und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Vorjahresschluss, der mit folgendem Zusatz versehen war: *„Die wirtschaftlichen Verhältnisse wurden geprüft; die Ertragslage ist nicht zufriedenstellend“* (Prüfungsbericht vom 19.09.2012).

Die benötigten Prüfungsunterlagen für die laufende Prüfung waren vorbereitet und standen uns uneingeschränkt zur Verfügung. Die erbetenen Nachweise und Auskünfte wurden uneingeschränkt erbracht. Die Vollständigkeitserklärung der Werkleitung vom 09.08.2013 haben wir zu unseren Prüfungsunterlagen genommen.

Die Prüfungsarbeiten wurden in der Zeit vom 17.07. bis 09.08.2013 (mit Unterbrechungen) durchgeführt. An der Prüfung war Frau Dipl.-Kfm. Gunselmann beteiligt.

4. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung

4.1 Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

4.1.1 Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen entsprechen nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung.

Die Bücher werden nach dem System der kaufmännischen doppelten Buchführung unter Zuhilfenahme der EDV-Anlage (über DATEV) ordnungsgemäß geführt. Der verwendete Kontenplan ist so zweckmäßig und tief gegliedert, dass eine zufriedenstellende Übersichtlichkeit des verarbeiteten Buchungssoffs gewährleistet wird. Das Belegwesen ist geordnet. Die Salden der Bilanzkonten zum 31.12.2011 waren richtig auf neue Rechnung vorgetragen. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (einschließlich IT-System) gewährleistet eine vollständige, richtige und zeitnahe Erfassung, Verarbeitung und Aufzeichnung der Rechnungslegungsdaten.

4.1.2 Jahresabschluss

Das FSN der Stadt Nürnberg ist ein Eigenbetrieb i.S. des Art. 88 GO und der Eigenbetriebsverordnung (EBV). Das FSN unterliegt den Vorschriften der EBV.

Der Jahresabschluss 2012 besteht aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang. Er ist unserem Bericht als Anlage 1 beigelegt. Die Gliederung entspricht den Vorschriften der EBV.

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind ordnungsgemäß aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet; die Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsvorschriften wurden beachtet.

Das Wirtschaftsjahr 2012 schließt mit einer Bilanzsumme von 47.055.041,60 € und einem Jahresverlust von 2.094.715,81 €.

Der Anhang enthält die notwendigen Angaben und Erläuterungen, die nach den gesetzlichen Vorschriften (§§ 284 ff. HGB i.V. mit § 23 EBV) gefordert werden. Von § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie den Regelungen der Betriebssatzung.

Der Jahresabschluss ist in dem von Rödl & Partner erstellten Erläuterungsbericht aufgliedert, der dem Bericht als Anlage 4 beigefügt ist.

4.1.3 Lagebericht

Der Lagebericht steht mit dem Jahresabschluss sowie den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang; er vermittelt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Eigenbetriebs. Die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung wurden zutreffend dargestellt. Der Lagebericht entspricht im Wesentlichen den gesetzlichen Vorschriften.

4.2 Gesamtaussage des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss vermittelt insgesamt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens.

Zur Darstellung der wesentlichen Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Anhang (Anlage 1.3) sowie auf die Erläuterungen in Anlage 4. Die im Vorjahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften wurden beibehalten. Einseitig ausgeübte Ermessensspielräume und sachverhaltsgestaltende Maßnahmen wurden uns nicht bekannt.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben wir in Abschnitt 5 dargestellt. Einflüsse, die das Jahresergebnis sowie die finanzwirtschaftliche Lage nicht unwesentlich beeinflusst haben, sind bei diesen Analysen im Einzelnen aufgeführt und erläutert.

5. Feststellungen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen und zur Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung

5.1 Bilanzaufbau, Liquidität und Finanzlage

5.1.1 Bilanzaufbau ¹	31.12.2011		31.12.2012	
	T€	%	T€	%
Aktivseite				
Langfristig				
Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen	47.876	99	46.647	99
Kurzfristig				
Forderungen	247	1	114	0
Flüssige Mittel	<u>416</u>	<u>0</u>	<u>294</u>	<u>1</u>
	663	1	408	1
Summe	48.539	100	47.055	100
Passivseite				
Langfristig				
Eigenkapital	15.157	31	13.062	28
Verbindlichkeiten	<u>28.751</u>	<u>59</u>	<u>27.173</u>	<u>58</u>
	43.908	90	40.235	86
Kurzfristig				
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	4.631	10	6.820	14
Summe	48.539	100	47.055	100

Die bereinigte Bilanzsumme nahm 2012 um 1,484 Mio € oder 3 % auf 47,055 Mio € ab.

¹ Die Einzelposten der Bilanz sind hier zu Gruppen zusammengefasst und gegeneinander aufgerechnet, soweit sie wirtschaftlich zusammengehören oder kein echtes Vermögen bzw. keine echten Schulden darstellen.

Die **Aktivseite** wird weiterhin durch das Anlagevermögen bestimmt. Es ermäßigte sich um 1,229 Mio € auf 46,647 Mio €. Das anteilige Anlagevermögen beträgt unverändert 99 % der Bilanzsumme.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten nahmen die Forderungen um 133 T€ und die flüssigen Mittel um 122 T€ ab. Anteilig betragen die kurzfristigen Vermögenswerte unverändert 1 % der Bilanzsumme.

Auf der **Passivseite** ging das Eigenkapital wegen des Jahresverlustes 2012 um 2,095 Mio € auf 13,062 Mio € zurück. Die Eigenkapitalquote sank dadurch von 31 % auf 28 %.

Die langfristigen Verbindlichkeiten nahmen tilgungsbedingt um 1,578 Mio € auf 27,173 Mio € ab. Anteilig betragen sie 58 % (i.Vj. 59 %) der Bilanzsumme.

Insgesamt umfassen die langfristigen Kapitalposten nunmehr 86 % der Bilanzsumme (i.Vj. 90 %).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen um 2,189 Mio € auf 6,820 Mio € oder 14 % der Bilanzsumme zu.

Insgesamt zeigt der Bilanzaufbau auf der Aktivseite eine unternehmensspezifische, hohe Anlagenintensität. Der Kapitalaufbau ist weiterhin durch eine langfristige Eigen- und Fremdfinanzierung geprägt. Der Eigenkapitalanteil ermäßigte sich wegen des Jahresverlustes 2012 von 31 % auf 28 % der Bilanzsumme. Er ist noch als zufriedenstellend zu bezeichnen.

5.1.2 Liquidität und Finanzlage	T€	T€	%
Mittelherkunft			
Selbstfinanzierung			
Jahresverlust	- 2.095		
Anlagenabschreibungen und Anlagenabgänge	<u>3.028</u>	933	28
Vermögensumschichtung			
Minderung der flüssigen Mittel	122		
Minderung kurzfristiger Forderungen	<u>133</u>	255	7
Fremdfinanzierung			
Zunahme kurzfristiger Verbindlichkeiten		2.189	65
Summe		3.377	100
Mittelverwendung			
Vermögensbildung			
Anlageinvestitionen		1.799	53
Schuldentilgung			
Planmäßige Darlehenstilgung		1.578	47
Summe		3.377	100

Aus der Selbstfinanzierung standen dem Eigenbetrieb im Berichtsjahr 933 T€ zur Verfügung. Hiermit wurden 28 % des gesamten Mittelbedarfs gedeckt. Die übrigen Mittel wurden zu 65 % durch kurzfristige Fremdverschuldung und zu 7 % durch Vermögensumschichtung beschafft.

Die Mittel aus der betrieblichen Selbstfinanzierung reichten aus, um 59 % der Darlehenstilgung zu decken.

Zur Beurteilung der Liquidität an den Bilanzstichtagen werden die langfristig gebundenen Vermögenswerte dem langfristig zur Verfügung stehenden Kapital gegenübergestellt:

	31.12.2011	31.12.2012
	T€	T€
Langfristig zur Verfügung stehendes Kapital	43.908	40.235
Langfristig gebundenes Vermögen	<u>47.876</u>	<u>46.647</u>
Unterdeckung	- 3.968	- 6.412

Der Grundsatz, langfristiges Vermögen langfristig zu finanzieren, war an beiden Bilanzstichtagen nicht gewahrt. Die Unterdeckung betrug Ende 2012 6,412 Mio €.

Die bilanzielle Zahlungsbereitschaft war zum Bilanzstichtag somit nicht gegeben.

Allerdings sind in den kurzfristigen Verbindlichkeiten 5,584 Mio € Schulden bei der Stadt Nürnberg, überwiegend Verlustausgleichszahlungen für die Jahre 2010 (anteilig), 2011 und für 2012 aufgrund der Beschlussfassungen der Wirtschaftspläne 2010 bis 2012, enthalten. Mit Beschluss des Stadtrats über den Wirtschaftsplan 2011 wird seit dem Geschäftsjahr 2011 der volle Ersatz des geplanten Jahresverlustes überwiesen. Dies dient dem Aufbau einer Liquiditätsreserve, die für künftige, dringend notwendige Sanierungsarbeiten, die nicht vom Betreibervertrag abgedeckt sind, herangezogen werden kann. Darüber hinaus ist auskunftsgemäß jederzeit eine weitere Inanspruchnahme des Betriebsmittelkontos bei der Stadt Nürnberg möglich. Die noch ausstehende Kostenbeteiligung des 1. FCN an den Umbaumaßnahmen der Südostkurve und der noch ausstehende Restzuschuss für die WM 2006 werden zu einer Entspannung der Finanzlage führen.

5.2 Erfolgsvergleich, Aufwands- und Ertragsbeurteilung

Grundlage für die Aufwands- und Ertragsbeurteilung bilden die Gewinn- und Verlustrechnungen 2011 und 2012.

Erfolgsvergleich	2011 T€	2012 T€	Entwicklung 2011 = 100	2011 %	2012 %
Materialaufwand	28	8	29	1	0
Abschreibungen	3.014	3.020	100	66	65
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.256	1.180	94	27	26
Sonstige betriebliche Aufwendungen	280	415	148	6	9
Betriebliche Aufwendungen	4.578	4.623	101	100	100
Umsatzerlöse	2.543	2.517	99	100	100
Sonstige betriebliche Erträge	10	5	50	0	0
Betriebserträge	2.553	2.522	99	100	100
Betriebsergebnis	- 2.025	- 2.101	-		
Finanzerträge	3	6	200		
Jahresergebnis	- 2.022	- 2.095	-		

Der Materialaufwand enthält im Wesentlichen weiterverrechnete Personalkosten des Eigenbetriebs NüBad für Verwaltungstätigkeiten.

Die Abschreibungen erhöhten sich um 6 T€ auf 3,020 Mio €.

Der Zinsaufwand nahm tilgungsbedingt um 76 T€ oder 6 % auf 1,180 Mio € ab.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 135 T€ oder 48 %. Sie beinhalten im Wesentlichen Reparaturaufwendungen sowie Leistungen des Hochbauamtes für 2011 (64 T€) und für 2012 (43 T€). Im Berichtsjahr sind vor allem die Mängelbeseitigung der Brandschutzklappen und die Reparatur der Rasenheizung erwähnenswert. Die Grundabgaben (68 T€) werden an die Betreibergesellschaft weiterverrechnet.

Die **betrieblichen Aufwendungen** betragen 4,623 Mio € (i.Vj. 4,578 Mio €).

Die Umsatzerlöse nahmen von 2,543 Mio € auf 2,517 Mio € ab. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich das fixe Betreiberentgelt aufgrund des ganzjährigen Verbleibs des 1. FCN in der 1. Bundesliga und der vertraglichen Indexgestaltung von 2,406 Mio € (2011) auf 2,442 Mio € (2012). Die weiterverrechneten Grundabgaben waren rückläufig.

Unter Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Erträge umfassen die **Betriebserträge** insgesamt 2,522 Mio € (i.Vj. 2,553 Mio €).

Im Jahr 2012 errechnet sich ein **Jahresverlust** von 2,095 Mio €, der sich gegenüber dem Vorjahr um 73 T€ erhöhte.

Die **Ertragslage** des FSN ist trotz des Verbleibs des 1. FCN in der 1. Bundesliga 2012 weiterhin als unbefriedigend zu beurteilen.

5.3 Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung

5.3.1 Geschäftsführungsorganisation

Die Aufgaben der Werkleitung sind in § 4 der Betriebssatzung vom 09.02.2009 sowie in der Geschäftsanweisung für die Werkleitung niedergelegt. Unsere Prüfung ergab keinerlei Beanstandungen hinsichtlich Zusammensetzung und Tätigkeit des obigen Organs.

5.3.2 Geschäftsführungsinstrumentarium

Als grundlegendes Geschäftsführungsinstrumentarium ist das Rechnungswesen zweckmäßig eingerichtet und entspricht den Bedürfnissen des Unternehmens. Der Wirtschaftsplan 2012 wurde am 17.11.2011 vom Stadtrat beschlossen. Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden im August 2013 aufgestellt und werden nach erfolgter Abschlussprüfung dem Werkausschuss sowie dem Stadtrat vorgelegt. Hinsichtlich der Aufstellung des Jahresabschlusses verweisen wir auf § 25 EBV.

Ein geeignetes Risikofrüherkennungssystem ist in Grundzügen eingerichtet.

Zwischenberichte gemäß § 19 EBV wurden nicht gefertigt.

5.3.3 Geschäftsführungstätigkeit

Ansonsten lagen im Berichtsjahr keine Anhaltspunkte vor, dass die Geschäfte nicht im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften, der Betriebssatzung, der Geschäftsanweisung für die Werkleitung, den Beschlüssen des Werkausschusses sowie des Stadtrats stehen oder notwendige Zustimmungen oder Genehmigungen fehlten. Geschäftsvorfälle wurden ordnungsgemäß abgewickelt, die Geschäftspolitik beruht auf ordnungsmäßigen Entscheidungsgrundlagen.

5.3.4 Zusammengefasstes Ergebnis und erweiterte Berichterstattung

Unsere Prüfung hat ergeben, dass die Geschäfte mit der gebotenen Sorgfalt sowie in Übereinstimmung mit den kommunalrechtlichen und handelsrechtlichen Vorschriften und den Satzungsbestimmungen geführt worden sind. Ein geeignetes Risikofrüherkennungssystem ist in Grundzügen eingerichtet.

Die Geschäftsführung ist daher ordnungsgemäß.

Soweit die Prüfung der Geschäftsführung eine erweiterte Berichterstattung verlangt, verweisen wir auf die Besprechung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Abschnitt 5.1 und 5.2, auf die übrigen Feststellungen im Prüfungsbericht sowie auf die Berichterstattung zur Prüfung nach Art. 107 GO entsprechend dem Fragenkatalog zur Prüfung nach § 53 HGrG in Anlage 5.

5.4 Zusammenfassung der Feststellungen

Insgesamt zeigt der **Bilanzaufbau** auf der Aktivseite eine unternehmensspezifische hohe Anlagenintensität (99 % der Bilanzsumme). Der Kapitalaufbau ist durch eine langfristige Eigen- und Fremdfinanzierung geprägt. Der Eigenkapitalanteil beträgt wegen des Jahresverlustes 2012 nur noch 28 % (i.Vj. 31 %) der Bilanzsumme, ist damit aber noch als zufriedenstellend zu bezeichnen.

Der **finanzielle Spielraum** war im Geschäftsjahr 2012 sehr eng. Mit den aus der Selbstfinanzierung zur Verfügung stehenden Mitteln konnten 2012 nur 28 % des gesamten Mittelbedarfs gedeckt werden. Die vollständige Verlustübernahme durch die Stadt Nürnberg ist auch künftig dringend erforderlich.

Der Grundsatz, langfristiges Vermögen langfristig zu finanzieren, war am Bilanzstichtag 2012 nicht gewahrt. Die Unterdeckung betrug 6,412 Mio €. Die bilanzielle Zahlungsbereitschaft war somit ebenfalls nicht gegeben. Eine weitere Inanspruchnahme des Betriebsmittelkontos bei der Stadt Nürnberg ist jedoch jederzeit möglich.

Die **Ertragslage** des FSN ist 2012 trotz der ganzjährigen Zugehörigkeit des 1. FCN zur 1. Bundesliga weiterhin als unbefriedigend zu beurteilen.

Die **Geschäftsführung** ist ordnungsgemäß.

6. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Für den Jahresabschluss und den Lagebericht 2012 in der aus den Anlagen 1 und 2 ersichtlichen Fassung haben wir am 09.08.2013 folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Die Buchführung und der Jahresabschluss für das Jahr 2012 entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den Rechtsvorschriften und der Betriebssatzung. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss; die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt. Die wirtschaftlichen Verhältnisse wurden geprüft; die Ertragslage ist nicht zufriedenstellend.“

München, 09.08.2013
Bayerischer Kommunaler
Prüfungsverband

Wiedemann
Wirtschaftsprüfer

7. Schlussbemerkung

Den vorstehenden Prüfungsbericht haben wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450) erstellt.

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung; auf § 328 HGB wird verwiesen.



München, 09.08.2013
Bayerischer Kommunalen
Prüfungsverband



Wiedemann
Wirtschaftsprüfer

Anlagen

**Frankenstadion Nürnberg
Eigenbetrieb der Stadt Nürnberg
BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012**

A K T I V S E I T E	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR	P A S S I V S E I T E	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Stammkapital	0,00	0,00
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00	0,00	II. Rücklagen	31.131.242,90	31.131.242,90
II. Sachanlagen			III. Verlustvortrag	(15.974.256,31)	(13.952.511,31)
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	41.489.936,00	43.146.547,00	IV. Jahresverlust	<u>(2.094.715,81)</u>	<u>(2.021.745,00)</u>
2. technische Anlagen und Maschinen	2.504.942,00	3.080.037,00		13.062.270,78	
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.121.167,00	1.516.970,00	B. RÜCKSTELLUNGEN		
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>1.531.270,96</u>	<u>132.100,19</u>	sonstige Rückstellungen	14.100,00	15.800,00
	46.647.315,96		C. VERBINDLICHKEITEN		
B. UMLAUFVERMÖGEN			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.324.328,96	28.912.197,50
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.270,73	225.557,63	EUR 1.730.028,96 (Vj: EUR 1.739.337,50)		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 (VJ: EUR 0,00)			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	795.474,96	151.481,74
2. Forderungen gegenüber der Stadt	370,07	9.374,82	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (VJ: EUR 0,00)			EUR 795.474,96 (Vj: EUR 151.481,74)		
3. sonstige Vermögensgegenstände	78.130,98	12.073,84	3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	5.584.474,65	3.822.505,59
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 (VJ: EUR 0,00)			davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
			EUR 5.584.474,65 (Vj: EUR 3.822.505,59)		
			4. Sonstige Verbindlichkeiten	274.392,25	489.668,01
			davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
			EUR 274.392,25 (Vj: EUR 489.668,01)		
				33.978.670,82	
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	293.643,86	416.429,79			
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	310,00	9.549,16			
	47.055.041,60	48.548.639,43		47.055.041,60	48.548.639,43

**5.1.2 Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 01.01.2012 bis 31.12.2012**

	EUR 2012	EUR 2011
1. Umsatzerlöse	2.516.725,32	2.542.755,86
2. sonstige betriebliche Erträge	5.157,91	10.608,09
3. Materialaufwand	(8.234,50)	(28.150,73)
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen auf Vermögensgegenstände des Umlauf- vermögens	(3.019.626,33) 0,00	(3.013.997,01) 0,00
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	(415.443,50)	(280.421,19)
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.477,89	3.000,00
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(1.179.772,60)	(1.255.540,02)
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts- tätigkeit	<u>(2.094.715,81)</u>	<u>(2.021.745,00)</u>
9. Steuern vom Einkommen und vom Er- trag	0,00	0,00
10. sonstige Steuern	0,00	0,00
11. Jahresverlust	<u>(2.094.715,81)</u>	<u>(2.021.745,00)</u>

5.1.3 Anhang für das Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis 31.12.2012

A. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

1. Grundsätzliche Angaben

Der Jahresabschluss zum 31.12.2012 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs über die Rechnungslegung von Kapitalgesellschaften, den ergänzenden Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung Bayern (EBV) sowie den Regelungen der Betriebssatzung aufgestellt.

Der Betrieb weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer kleinen Gesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB auf. Aufgrund § 20 S. 2 EBV ist der Jahresabschluss nach den für große Kapitalgesellschaften i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB geltenden Vorschriften aufzustellen.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der generellen Ansatzvorschriften der §§ 246-251 HGB sowie unter Berücksichtigung der besonderen Ansatzvorschriften für Kapitalgesellschaften, §§ 268-274a, 276-278, und unter Beachtung der generellen Bewertungsvorschriften der §§ 252-256 HGB sowie unter Berücksichtigung der besonderen Bewertungsvorschriften für Kapitalgesellschaften, §§ 279-283 HGB, erstellt.

2. Geschäftszweige / Besondere Gliederungsvorschriften

Bei der Gliederung des Jahresabschlusses sind die Gliederungsvorschriften der Eigenbetriebsverordnung zu beachten. Daher ist der Jahresabschluss nach den in den Ziffern 21, 22, 23 in Verbindung mit den Anlagen 1, 2, 4 der Verwaltungsvorschriften zur Eigenbetriebsverordnung (VwvEBV) aufgeführten Formblättern gegliedert.

B. ANGABEN ZU BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZEN

1. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1.1 Bilanzierungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen dem HGB nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG).

1.2 Bewertungsmethoden

Im Einzelnen erfolgte die Bewertung wie folgt:

Anlagevermögen

Sachanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen oder mit den Herstellungskosten bewertet.

Gebäude werden linear über eine Nutzungsdauer von maximal 33 Jahren abgeschrieben.

Zugänge wurden im Geschäftsjahr pro rata temporis abgeschrieben.

Technische Anlagen und Maschinen

sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die Vermögensgegenstände wurden linear abgeschrieben.

Zugänge wurden im Geschäftsjahr pro rata temporis abgeschrieben.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die Vermögensgegenstände wurden linear abgeschrieben.

Die Zugänge im Geschäftsjahr wurden pro rata temporis abgeschrieben.

Die Entwicklung der Sachanlagen im Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis 31.12.2012 ist im nachfolgenden Anlagenspiegel dargestellt.

Anlagenpiegel 2012

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Abschreibungen				Stand am 31.12.2012	Restbuchwerte Stand am 31.12.2012	Restbuchwerte Stand am 31.12.2011	
	Stand am 01.01.2012	Zugänge	Umbuchung	Abgänge	Stand am 31.12.2012	Stand am 01.01.2012	Zugänge	Umbuchung				Abgänge
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR				EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.094,31	0,00	0,00	(2.094,31)	0,00	2.094,31	0,00	0,00	(2.094,31)	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	61.970.416,85	374.041,81	0,00	0,00	62.344.458,66	18.823.869,85	2.030.652,81	0,00	0,00	20.854.522,66	41.489.936,00	43.146.547,00
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	6.984.302,65	18.595,52	0,00	0,00	7.002.898,17	3.904.265,65	593.690,52	0,00	0,00	4.497.956,17	2.504.942,00	3.080.037,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.175.124,79	0,00	0,00	(5.391,18)	4.169.733,61	2.658.154,79	395.283,00	0,00	(4.871,18)	3.048.566,61	1.121.167,00	1.516.970,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	132.100,19	1.407.069,68	0,00	(7.898,91)	1.531.270,96	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.531.270,96	132.100,19
	73.261.944,48	1.799.707,01	0,00	(13.290,09)	75.048.361,40	25.386.290,29	3.019.626,33	0,00	(4.871,18)	28.401.045,44	46.647.315,96	47.875.654,19
	73.264.038,79	1.799.707,01	0,00	(15.384,40)	75.048.361,40	25.388.384,60	3.019.626,33	0,00	(6.965,49)	28.401.045,44	46.647.315,96	47.875.654,19

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

sind mit ihrem Nominalwert angesetzt. Erkennbare und latente Risiken sind mit Einzelwertberichtigungen erfasst.

Sonstige Vermögensgegenstände

sind mit ihren Nominalwerten, Zahlungsbeträgen oder Barwerten angesetzt.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

sind mit ihren Nominalwerten angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

sind zu Anschaffungskosten, bezogen auf den jeweiligen Gesamtbetrag unter Abzug planmäßiger, linearer Abschreibungen bewertet.

Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

wurden in Höhe der voraussichtlichen, nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen, Erfüllungsbeträge dotiert und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt und sonstige Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel:

**Frankenstadion Nürnberg
Eigenbetrieb der Stadt Nürnberg**

Verbindlichkeitspiegel

	bis zu einem Jahr EUR	zwischen einem und fünf Jahren EUR	über fünf Jahre EUR	Stand zum 31.12.2012 EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.730.028,96	6.314.240,00	19.280.060,00	27.324.328,96
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	795.474,96	0,00	0,00	795.474,96
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Nürnberg	5.584.474,65	0,00	0,00	5.584.474,65
sonstige Verbindlichkeiten	274.392,25	0,00	0,00	274.392,25
	8.384.370,82	6.314.240,00	19.280.060,00	33.978.670,82

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ**AKTIVA****Umlaufvermögen****Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände****Restlaufzeiten**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 35.270,73 (Vorjahr EUR 225.557,63) haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

PASSIVA**I. Eigenkapital**

Der Bestand setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2012 EUR
I. Stammkapital	0,00
II. Rücklagen	31.131.242,90
III. Verlustvortrag	(15.974.256,31)
IV. Jahresverlust	(2.094.715,81)
	<u>13.062.270,78</u>

II. Rückstellungen

Die Entwicklung der Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

	Stand am 01.01.2012 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Einstellung EUR	Stand am 31.12.2012 EUR
Sonstige Rückstellungen					
Rückstellungen für Abschluss und Prüfung	15.800,00	12.843,75	2.956,25	14.100,00	14.100,00
Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	15.800,00	12.843,75	2.956,25	14.100,00	14.100,00

**D. ERLÄUTERUNGEN ZU WESENTLICHEN POSTEN DER GEWINN-
UND VERLUSTRECHNUNG****1. Umsatzerlöse**

	<u>EUR</u>
Umsatzerlöse	
Nebenkosten Betreiber 19%	67.606,82
Erlöse 19% USt	7.050,29
Betreiber 19% Miete	<u>2.442.068,21</u>
	<u>2.516.725,32</u>

2. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	<u>EUR</u>
sonstige betriebliche Aufwendungen	
Nebenkosten des Geldverkehrs	101,60
Miete unbewegliche Wirtschaftsgüter	3.000,00
Miet- und Pachtnebenkosten	720,00
Grundabgaben	67.606,82
Rechts- und Beratungskosten	7.570,40
Wartungskosten für Hard- und Software	3.695,39
Versicherungen	11.046,06
Reparatur/Instandhaltung von Bauten	58.529,73
sonstige Kosten Bau	35.388,00
Sonstige Reparaturen /Instandhaltung	71.444,31
Bauliche Betreuung Hochbauamt	43.142,98
Bauliche Betreuung Hochbauamt 2011	63.711,84
Abschluss- und Prüfungskosten	14.100,00
Buchführungskosten	6.003,75
Periodenfremde Aufwendungen	11.847,80
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.495,11
Abgänge Sachanlagen Restbuchwert	520,00
Mieten für Einrichtungen bewegliche WG	6.085,00
Kopierkosten	50,00
erhaltene Skonti 19% Vorsteuer	(615,29)
	<u>415.443,50</u>

E. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse in Sinne des § 251 HGB.

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen in Sinne des § 285 Nr. 3 HGB.

3. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer nach Gruppen

Die Arbeitnehmer des Eigenbetriebes wurden per 01.01.2008 auf andere Dienststellen der Stadt Nürnberg versetzt. Eine Angabe der Zahl der Arbeitnehmer ist dementsprechend nicht mehr anzugeben.

4. Organe des Eigenbetriebes

4.1 Werkleitung

Im Berichtsjahr gehörten der Werkleitung an:

Herr Horst Förther, 1. Werkleiter, Bürgermeister,
Herr Ronald Höfler, 2. Werkleiter, Verwaltungsbeamter (bis 31.12.2012)
Herr Gerhard Albert, 2. Werkleiter, Verwaltungsbeamter (ab 01.11.2012)

4.2 Werkausschuss

Dem Werkausschuss gehörten im Berichtsjahr folgende Mitglieder an:

Frau Jutta Bär, Fachlehrerin,
Frau Renate Blumenstetter, Angestellte,
Frau Kerstin Böhm, Rechtsanwältin,
Herr Sebastian Brehm, Steuerberater,
Frau Gabriela Heinrich, Redakteurin,
Herr Marcus König, Bankkaufmann,
Herr Andreas Krieglstein, Bankkaufmann,
Herr Joachim Mletzko, Sozialpädagoge,
Frau Dr. Anja Pröhl-Kammerer, Kunsthistorikerin,
Frau Barbara Regitz, Seminarrektorin,
Herr Dr. Sven Scheuering, Arzt,
Herr Thomas Schrollinger, Klinikseelsorger,
Herr Kilian Sendner, Kaufm. Angestellter,
Frau Katja Strohacker, Personalberaterin,
Herr Arif Tasdelen, Verwaltungsangestellter und
Frau Anita-Susanna Wojciechowski, Dipl.-Sozialpädagogin.

5. Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer setzt sich wie folgt zusammen:

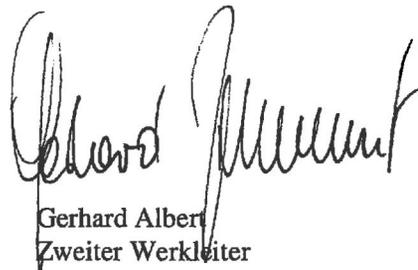
	<u>EUR</u>
a) für die Abschlussprüfung	7.800,00
b) für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0,00
c) für Steuerberatungsleistungen	0,00
d) für sonstige Leistungen	<u>0,00</u>
	<u>7.800,00</u>

Von der Befreiungsvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Nürnberg, 09. August 2013



Horst Förther
Erster Werkleiter
Bürgermeister



Gerhard Albert
Zweiter Werkleiter

Eigenbetrieb Franken-Stadion Nürnberg

Lagebericht für Geschäftsjahr 2012

1. Allgemein

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Bauunterhaltsleistungen, soweit sie nicht Aufgabe der Betreibergesellschaft „Stadion Nürnberg Betriebs-GmbH“ waren, durchgeführt.

Im Stadion fanden die 17 Ligaspiele des 1. FCN, diesmal leider kein Pokalspiel, dafür 1 Freundschaftsspiel sowie 3 Großereignisse und weitere 55 kleinere Veranstaltungen statt.

2. Bau-, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen

Im Berichtszeitraum sind einige größere Baumaßnahmen, die nicht Aufgabe der Betreibergesellschaft sind und lt. Betreiber-Vertrag von FSN zu tragen sind, angefallen. Im Einzelnen waren das folgende Maßnahmen:

- Umbau der Südost-Kurve zur Verlegung des Gästesektors in den Unterrang (Fertigstellung im Jahr 2013);
- Ertüchtigung des Stadionsdachs (Sicherungsmaßnahme nach Hagelschaden);
- Neues Sicherheitskonzept „Stadion-Innenraum“ mit dem 1. Abschnitt „SecuFence“ (der 2. Abschnitt „Fernentriegelung“ folgt in 2013);
- Reparatur der Rasenheizung
- Dachreparaturen am Funktionsgebäude 2
- Umbau von Herren- zu Damen-WC (1. und 2. BA) sowie
- Dachbegrünung über WC und Kiosken.

3. Jahresergebnis

Die Umsatzerlöse im Jahr 2012 wurden um 1,5 % wie im Betreibervertrag festgelegt gesteigert. Der 1. FCN spielte durchgängig in der 1. Liga. Die Veranstaltungen wurden auf Rechnung und Risiko der Betreibergesellschaft durchgeführt. Für den Eigenbetrieb bestand kein wirtschaftliches Risiko.

Im Jahr 2012 wurden für Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen insgesamt 2.495.706,03 Euro verauslagt, davon entfielen alleine auf den Umbau der Südost-Kurve und die Sicherungsmaßnahmen zur Ertüchtigung des Stadionsdaches knapp 2 Mio. Euro (alle Beträge brutto).

Die allgemeine Rücklage weist für 2012 einen Bestand von 31.131.242,90 Euro (Vorjahr 31.131.242,90 Euro) aus und bleibt damit unverändert. Das Stammkapital wird gemäß § 1 Abs. 3 der Betriebsatzung weiterhin mit 0 Euro ausgewiesen.

Das Jahr 2012 schließt mit einer Bilanzsumme von 47.055.041,60 Euro ab (Vorjahr 48.548.639,43 Euro). Der Jahresverlust beträgt im Jahr -2.094.715,81 Euro (Vorjahr -2.021.745,00 Euro). Die Werkleitung schlägt vor, den Jahresverlust mit den von der Stadt geleisteten Verlustausgleichszahlungen zu verrechnen bzw. auszugleichen.

Der Eigenbetrieb verfügt seit 2008 über kein eigenes Personal mehr. Erforderliche Fachkräfte für Buchhaltung und Baumaßnahmen werden auf Honorarbasis beschäftigt.

Im Berichtsjahr gehörten der Werkleitung an:

Herr Förther, 1. Werkleiter, (2. Bürgermeister)
Herr Höfler, 2. Werkleiter, (bis 31. Oktober 2012) und
Herr Albert, 2. Werkleiter, (ab 1. November 2012).

Die Funktion des Zweiten Werkleiters übernahmen Herr Höfler und Herr Albert zusätzlich zu ihren normalen Aufgaben.

4. Chancen und Risiken

Im laufenden Jahr werden neben dem Ligabetrieb für den 1. FCN drei bis vier Großveranstaltungen das wirtschaftliche Geschehen prägen. Durch den Verbleib des 1. FCN in der 1. Bundesliga nach der Saison 2012/2013 wird mit leicht steigenden Einnahmen (Fortschreibung der Umsatzerlöse um 1,5 % gemäß vertraglich festgelegter Indexierung) aus dem Betreibervertrag für das Jahr 2014 geplant.

Durch die nicht abzuschätzende Ungewissheit über den sportlichen Erfolg des 1. FCN kann noch nicht vorausgesagt werden, ob in der zweiten Hälfte des Jahres 2014 wieder mit Einnahmen auf der Grundlage der 1. Bundesliga zu rechnen ist, da die Entgeltzahlungen der Betreibergesellschaft auf Grundlage der Ligazugehörigkeit des 1. FCN erfolgen.

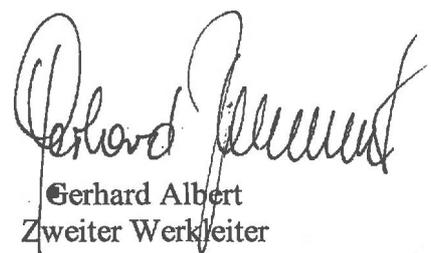
Mit der Firma GRUNDIG Intermedia GmbH konnte von der Betreibergesellschaft für eine Vertragslaufzeit von 2 Jahren ab 01.07.2013 und einer Verlängerungsoption um weitere 2 Jahre ein neuer Namensgeber gewonnen werden, auch dies trägt zu einer Stabilisierung der Ertragslage bei.

Im Jahr 2013 wird der Eigenbetrieb hauptsächlich die Schlussrechnungen der Planerbüros bearbeiten und die restlichen Verwendungsnachweis für die Baumaßnahme WM 2006 für die Regierung von Mittelfranken erstellen. Daneben werden Gewährleistungsbegehungen begleitet, die den Werterhalt des Stadions sicherstellen. Wenn der Verwendungsnachweis durch die Regierung von Mittelfranken geprüft ist, kann der noch ausstehende staatliche Zuschuss in geschätzter Höhe von 2,5 Mio. € ausbezahlt werden.

Nürnberg, 9. August 2013
Eigenbetrieb Franken-Stadion Nürnberg



Horst Förther
Erster Werkleiter



Gerhard Albert
Zweiter Werkleiter

3.1 Rechtliche Grundlagen

Firma	Eigenbetrieb Franken-Stadion Nürnberg (FSN)
Rechtsform	Eigenbetrieb der Stadt Nürnberg gemäß Art. 88 Gemeindeordnung (GO) und der Eigenbetriebsverordnung (EBV)
Betriebssatzung	vom 21.06.2002, zuletzt geändert durch Satzung vom 09.02.2009
Stammkapital	0 € § 1 Abs. 3 Betriebssatzung
Handelsregister	mangels Gewinnerzielungsabsicht kein Eintrag
Unternehmensgegenstand	Nach § 2 der Betriebssatzung sind die Aufgaben des FSN: <ul style="list-style-type: none">– Umbau des bestehenden Stadions auf der Grundlage des Pflichtenhefts anlässlich der Bewerbung der Stadt Nürnberg als Austragungsort für die Fußballweltmeisterschaft 2006– Sicherstellung des laufenden wirtschaftlichen Betriebs unter Berücksichtigung des Werterhalts des Stadions– Mitwirkung an der Vorbereitung der Fußballweltmeisterschaft 2006– Ein weiteres Ziel ist es, den laufenden Betrieb des Stadions an eine private Betreibergesellschaft zu vermieten oder zu verpachten.
Organe	Werkleitung (§ 4 Betriebssatzung) Werkausschuss (§ 5 Betriebssatzung) Stadtrat (§ 6 Betriebssatzung) Oberbürgermeister (§ 7 Betriebssatzung)
Geschäftsweisung für die Werkleitung	seit 01.01.2003; regelt insbesondere die Aufgaben sowie die Arbeits- und Verfahrensweise der Werkleitung. Außerdem sind die Zeichnungsbefugnisse der Werkleiter geregelt.

Der erste Werkleiter trägt als berufsmäßiger Stadtrat im Stadtrat und in den Ausschüssen vor und stellt Anträge.

Das Aufgabengebiet des zweiten Werkleiters umfasst die Aufgaben des kaufmännischen und des technischen Geschäftsbereichs.

Der erste Werkleiter vertritt den FSN gegenüber den Medien und im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

3.2 Wichtige Verträge

- Mit Vertrag vom 10.05.2005 verpachtet die Stadt Nürnberg das gesamte Stadiongelände ab 01.07.2005 an eine Betreibergesellschaft, die die Bewirtschaftung und Verwaltung des Frankenstadions übernimmt. Der Betreibervertrag hat eine feste Laufzeit bis 30.06.2015 und endet, ohne dass es einer Kündigung bedarf.
- Gesellschafter der Betreibergesellschaft, Stadion Nürnberg Betriebs-GmbH, sind bei einem Stammkapital von 100 T€ die HOCHTIEF Solutions AG, Essen (74,9 %) und die Stadt Nürnberg (25,1 %).
- Nach dem Betreibervertrag beträgt das fixe Nutzungsentgelt monatlich 187.500 € (bei Zugehörigkeit des 1. FCN zur 1. Bundesliga) bzw. 104.167 € (bei Zugehörigkeit des 1. FCN zur 2. Bundesliga). Das fixe Nutzungsentgelt wird jährlich mit einer Indexierung von 1,5 % erhöht, unabhängig von der Ligazugehörigkeit. Weiterhin ist unter bestimmten Voraussetzungen ein variables Nutzungsentgelt vereinbart.
- Nach der Vereinbarung vom 23.12.2009/14.01.2010 zwischen dem FSN (Stadt Nürnberg) und der Betreibergesellschaft verpflichtet sich diese zur Kostenbeteiligung an der Umbaumaßnahme Unterrang Nordkurve mit einem Betrag von 310 T€. Die Kostenbeteiligung bleibt von der tatsächlichen Kostenentwicklung unberührt. Mit dieser Kostenbeteiligung ist der Vorteil, den die Betreibergesellschaft für die vertragliche Restlaufzeit aus Veranstaltungen erzielen kann, abgegolten. Die Kostenbeteiligung ist in drei Jahresraten zuzüglich Zinsen, erstmals Ende 2010, fällig.

3.3 Technisch-wirtschaftliche Grundlagen

Infolge der Anerkennung der Stadt Nürnberg als Austragungsort zur „FIFA-Fußballweltmeisterschaft Deutschland 2006“ wurde der Umbau und die Erweiterung des Frankenstadions erforderlich, um die aus dem FIFA-Pflichtenheft stammenden Forderungen zu erfüllen.

Nach der Beendigung der WM 2006 wird das Frankenstadion überwiegend durch den 1. FC Nürnberg für die Fußballspiele in der 1. Bundesliga genutzt.

Die Sitzplatzkapazität für internationale Spiele nach der WM 2006 beträgt 44.308 Sitzplätze (alle überdacht).

Im Ligabetrieb beträgt das Fassungsvermögen insgesamt 46.780 Plätze, davon 38.980 Sitzplätze und 7.800 Stehplätze.

Ausgelöst durch die Auflagen der geänderten Versammlungsstättenverordnung war es erforderlich, im Stehplatzbereich des Stadions zusätzliche Wellenbrecher einzubauen. Nach Verhandlungen mit der Betreibergesellschaft und dem Hauptmieter (1. FCN) wurde beschlossen, den Stehplatzbereich im Unterrang der Nordkurve auszuweiten und die Sitzplatzblöcke 1 und 3 zu Stehplätzen umzufunktionieren.

Die Vorgabe der zusätzlichen Wellenbrecher und die Ausweitung des Stehplatzbereichs wurde zum Anlass genommen, in verschiedenen Blöcken Steh-/Sitzplatzelemente einzubauen. Dadurch konnte die Besucherkapazität des Stadions bei Ligaspielen um ca. 2.800 erhöht werden.

Der im Vorjahr begonnene Umbau der Südostkurve zur Verlegung des Gästebereichs wurde im Berichtsjahr weitergeführt und wird 2013 abgeschlossen werden.

5.2.4 Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

5.2.4.1 Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten der Bilanz zum 31.12.2012

AKTIVSEITE

A. ANLAGEVERMÖGEN

Eine von den Anschaffungs- und Herstellungskosten ausgehende Darstellung der Entwicklung der einzelnen Bilanzposten des Anlagevermögens enthält der Anlagenspiegel (Anlage 5.1.3/4).

Hinweis:

Nicht Gegenstand unseres Erstellungsauftrages war die Ermittlung der Herstellungskosten, insbesondere die Abgrenzung zu nicht aktivierungsfähigen Aufwendungen sowie die Zuordnung der ermittelten Herstellungskosten auf die einzelnen Vermögensgegenstände.

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	0,00

Der **Buchwert** hat sich wie folgt entwickelt:

	2012 EUR
Stand am 01.01.2012	0,00
Zugänge	0,00
Abschreibungen	(0,00)
Stand am 31.12.2012	0,00

Der **Bestand** setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
EDV - Software	0,00	0,00

Die **Abschreibung** setzt sich wie folgt zusammen:

	EUR	EUR
Planmäßige Abschreibungen	0,00	0,00

Bewertung

Die Rechte und Werte wurden zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen bewertet.

II. Sachanlagen

Der **Buchwert** hat sich wie folgt entwickelt:

	2012 EUR
Stand am 01.01.2012	47.875.654,19
Zugänge	1.799.707,01
Umbuchungen	0,00
Abgänge	(13.290,09)
Abschreibungen	<u>(3.014.755,15)</u>
Stand am 31.12.2012	<u>46.647.315,96</u>

Das Verhältnis der **Restbuchwerte** zu den **Anschaffungskosten** zeigt folgendes Bild:

	Anschaffungs- und Herstel- lungskosten	Buchwert am		noch nicht aufgelöste Sonderab- schreibungen
		31.12.2012	in % der An- schaffungs- werte	
	TEUR	TEUR	%	TEUR
Grundstücke und grund- stücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	61.971	41.490	66,95	0
Maschinen und maschin- elle Anlagen	6.984	2.505	35,87	0
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	4.175	1.121	26,85	0
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	132	1.531	1.159,17	0
	<u>73.262</u>	<u>46.647</u>	<u>63,67</u>	<u>0</u>

Die Sachanlagen sind in einer mittels EDV geführten Anlagenbuchhaltung erfasst, die sämtliche notwendigen Angaben für die einzelnen Anlagegegenstände enthält.

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	41.489.936,00	43.146.547,00

Der **Bestand** setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
Grund und Boden	59.235,00	59.235,00
Geschäfts- und Verwaltungsgebäude	35.371.053,00	36.368.485,00
Außenanlagen	6.059.648,00	6.718.827,00
	41.489.936,00	43.146.547,00

Der **Buchwert** hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	2012 EUR
Stand am 01.01.2012	43.146.547,00
Zugänge	374.041,81
Umbuchung	0,00
Abgänge	0,00
Abschreibungen	(2.030.652,81)
Stand am 31.12.2012	41.489.936,00

Die **Abschreibungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	EUR	EUR
Planmäßige Abschreibungen	2.030.652,81	2.022.265,73

Die planmäßigen Abschreibungen wurden linear von ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten vorgenommen. Die Zugänge sind pro rata temporis abgeschrieben worden.

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	2.504.942,00	3.080.037,00

Der **Bestand** setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
Technische Anlagen	2.504.942,00	3.080.037,00
	2.504.942,00	3.080.037,00

Der **Buchwert** hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	2012 EUR
Stand am 01.01.2012	3.080.037,00
Zugänge	18.595,52
Umbuchungen	0,00
Abgänge	0,00
Abschreibungen	(593.690,52)
Stand am 31.12.2012	2.504.942,00

Die **Abschreibungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	EUR	EUR
Planmäßige Abschreibungen	593.690,52	592.046,00

Die planmäßigen Abschreibungen wurden linear von ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten vorgenommen. Die Zugänge sind pro rata temporis abgeschrieben worden.

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.121.167,00	1.516.970,00

Der **Bestand** setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
Einrichtung und Ausstattung	259.842,00	309.411,00
Andere Anlagen	799.582,00	910.108,00
Spiel und Sportgeräte	142,00	194,00
Büroausstattung Frankenstadion	2.963,00	4.057,00
EDV-Hardware	0,00	0,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	58.638,00	293.200,00
	1.121.167,00	1.516.970,00

Der **Buchwert** hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	2012 EUR
Stand am 01.01.2012	1.516.970,00
Zugänge	0,00
Umbuchungen	0,00
Abgänge	(5.391,18)
Abschreibungen	(390.411,82)
Stand am 31.12.2012	1.121.167,00

Die **Abschreibungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	EUR	EUR
Planmäßige Abschreibungen	390.411,82	395.550,18

Die planmäßigen Abschreibungen wurden linear mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten vorgenommen. Die Zugänge sind pro rata temporis abgeschrieben worden.

Rödl & Partner

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.531.270,96	132.100,19

Der **Bestand** setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
BM Wellenbrecher für Stehplatzreihen	0,00	0,00
Anpassung Gästesektor bzw. Süd-Ostkurve	1.531.270,96	124.201,28
Erneuerung der Entwässerungsrinne Zugang Nord	0,00	7.898,91
	1.531.270,96	132.100,19

Der **Buchwert** hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	2012 EUR
Stand am 01.01.2012	132.100,19
Zugänge	1.407.069,68
Umbuchungen	0,00
Abgänge	(7.898,91)
Abschreibungen	0,00
Stand am 31.12.2012	1.531.270,96

B. UMLAUFVERMÖGEN**I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.270,73	225.557,63
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:	0,00	0,00

Der **Bestand** setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
Var. Nutzungsentgelt 2011/2012	0,00	43.701,96
Grundabgabenrechnung 2011/2012	30.472,12	60.578,07
Kostenbeteiligung Betriebs GmbH	0,00	119.000,00
eco Dachmiete PV 2011/2012	2.516,03	2.277,60
Erstattung Grundabgabenrechnung 2011	2.282,58	0,00
	35.270,73	225.557,63

Bewertung

Die Forderungen sind mit ihrem Nominalwert angesetzt. Erkennbare und latente Risiken sind mit Einzelwertberichtigungen erfasst.

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
2. Forderungen gegenüber der Stadt	370,07	9.374,82
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:	370,07	0,00

Der **Bestand** setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
Erstattung Grundabgaben SN	0,00	9.004,75
Forderung gegenüber SÖR Zahlung JA BKPV	370,07	370,07
	370,07	9.374,82

Bewertung

Die Forderungen sind mit ihrem Nominalwert angesetzt. Erkennbare und latente Risiken sind mit Einzelwertberichtigungen erfasst.

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
3. Sonstige Vermögensgegenstände	78.130,98	12.073,84
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:	0,00	0,00

Der **Bestand** setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
Vorsteuer im Folgejahr abziehbar	78.130,98	12.073,84
	78.130,98	12.073,84

Bewertung

Die Vermögensgegenstände sind mit ihrem Nominalwerten, Zahlungsbeträgen oder Barwerten angesetzt.

II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
Kasse	0,00	0,00
Sparkasse Kontonummer 4991154	293.643,86	416.429,79
	293.643,86	416.429,79

Bewertung

Die flüssigen Mittel sind mit ihren Nominalwerten angesetzt.

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	310,00	9.549,16

Der **Bestand** setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
Nebenkosten Januar 2012	60,00	60,00
Miete Januar 2012	250,00	250,00
Brandversicherung 2012	0,00	9.239,16
Gebäudeversicherung 2011	0,00	0,00
	310,00	9.549,16

PASSIVSEITE**A. EIGENKAPITAL**

Der **Bestand** setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
I. Stammkapital	0,00	0,00
II. Rücklagen	31.131.242,90	31.131.242,90
III. Verlustvortrag	(15.974.256,31)	(13.952.511,31)
IV. Jahresverlust	(2.094.715,81)	(2.021.745,00)
	<u>13.062.270,78</u>	<u>15.156.986,59</u>

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
II. Rücklagen		
Allgemeine Rücklage	31.131.242,90	31.131.242,90
	<u>31.131.242,90</u>	<u>31.131.242,90</u>

Der **Posten** hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	2012 EUR
Stand am 01.01.2012	31.131.242,90
Zuführung	0,00
Auflösung	<u>0,00</u>
Stand am 31.12.2012	<u>31.131.242,90</u>

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
III. Verlustvortrag	(15.974.256,31)	(13.952.511,31)

Ausgewiesen ist der Jahresverlust aus den Geschäftsjahren 2002 bis 2011 abzüglich des Verlustausgleichs für die Jahre 2002-2005 sowie anteilig für die Jahre 2006-2009.

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
IV. Jahresverlust	(2.094.715,81)	(2.021.745,00)

Ausgewiesen ist das Ergebnis des Geschäftsjahres 2012.

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
B. RÜCKSTELLUNGEN	14.100,00	15.800,00

Gesamtdarstellung:

Rückstellungen	Stand am 01.01.2012 EUR	Inanspruch- nahme EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	Stand am 31.12.2012 EUR
sonstige Rück- stellungen	15.800,00	12.943,75	2.856,25	14.100,00	14.100,00
Gesamt	15.800,00	12.943,75	2.856,25	14.100,00	14.100,00

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
Sonstige Rückstellungen	14.100,00	15.800,00

Der **Bestand** hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Stand am 01.01.2012 EUR	Inanspruch- nahme EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	Stand am 31.12.2012 EUR
Erstellung und Prüfung Jahresabschluss, laufende Rechts- und Steuerbera- tung	15.800,00	12.943,75	2.856,25	14.100,00	14.100,00
Rückstellung für unge- wisse Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamt	15.800,00	12.943,75	2.856,25	14.100,00	14.100,00

Bewertung

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen, nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen, Erfüllungsbeträge dotiert und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
C. VERBINDLICHKEITEN	33.978.670,82	33.376.502,10

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.324.328,96	28.912.197,50
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	1.730.028,96	1.739.337,50
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren:	19.280.060,00	20.858.620,00

Zusammensetzung der Darlehen:

	EUR
Kreditanstalt für Wiederaufbau Nr. I	10.342.092,42
Kreditanstalt für Wiederaufbau Nr. II	2.398.045,29
Dexia Hypotheken Darlehen	6.834.191,25
NRW-Bank	7.750.000,00
	27.324.328,96

Bewertung

Die Bewertung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgte zu Erfüllungsbeträgen.

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	795.474,96	151.481,74
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	795.474,96	151.481,74
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren:	0,00	0,00

Bewertung

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen bewertet.

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Nürnberg	5.584.474,65	3.822.505,59
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	5.584.474,65	3.822.505,59
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren:	0,00	0,00

Zusammensetzung der Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt:

	EUR
Betriebsmittelkonto bei der Stadt Nürnberg	5.466.878,90
Verbindlichkeiten gegenüber BgA. „Nürnberg Bad“	8.234,50
Verbindlichkeiten gegenüber Städtischen Dienststellen	108.875,25
Verbindlichkeiten gegenüber OrgA Stadt Nürnberg	486,00
Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Nürnberg	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Stadtentwässerung	0,00
	5.584.474,65

Rödl & Partner

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
4. sonstige Verbindlichkeiten	274.392,25	489.668,01
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	274.392,25	489.668,01
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren:	0,00	0,00

Zusammensetzung der sonstigen Verbindlichkeiten

	EUR
Umsatzsteuer 2012	191.272,62
Umsatzsteuer Vorjahr	0,00
Umsatzsteuer frühere Jahre	83.119,63
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	0,00
	274.392,25

Bewertung

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

5.2.4.2 Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2011 bis zum 31.12.2011

	2012 EUR	2011 EUR
1. Umsatzerlöse	2.516.725,32	2.542.755,86
Nebenkosten Betreiber 19%	67.606,82	93.002,65
Erstattung Stromeinspeisung	310,29	310,29
Betreiber 19% Miete	2.442.068,21	2.442.702,92
Erlöse 19%USt	6.740,00	6.740,00
	2.516.725,32	2.542.755,86
	2012 EUR	2011 EUR
2. Sonstige betriebliche Erträge	5.157,91	10.608,09
sonstige betriebliche Erträge 19%	2.114,31	1.913,95
periodenfremde Erträge	187,35	8.145,77
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	2.856,25	548,37
Versicherungsentschädigungen	0,00	0,00
	5.157,91	10.608,09
3. Materialaufwand		
	2012 EUR	2011 EUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen	(8.234,50)	(28.150,73)

4. Abschreibungen

	2012 EUR	2011 EUR
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(3.019.626,33)	(3.013.997,01)

	Planmäßige Abschreibun- gen EUR	Außerplan- mäßige Ab- schreibungen EUR	Steuerrechtli- che (Mehr-) Abschreibun- gen EUR	Gesamt EUR
I. Immaterielle Ver- mögensgegenstä- nde				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und an- dere Bauten	2.030.652,81	0,00	0,00	2.030.652,81
2. Maschinen und maschinelle An- lagen	593.690,52	0,00	0,00	593.690,52
3. Betriebs- und Ge- schäftsausstattun- g	395.283,00	0,00	0,00	395.283,00
	3.019.626,33	0,00	0,00	3.019.626,33

Wir weisen im Übrigen auf den Anlagenspiegel im Anhang hin.

	2012 EUR	2011 EUR
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(415.443,15)	(280.421,19)
Betreiber Kosten	0,00	0,00
sonstige betriebliche Aufwendungen	11.495,11	15.343,48
Miete unbewegliche Wirtschaftsgüter	3.000,00	2.200,00
Miet- und Pachtnebenkosten	720,00	720,00
Versicherungen	11.046,06	9.051,47
Sonstige Abgaben	0,00	0,00
Grundabgaben	67.606,82	96.838,91
Reparatur/ Instandhaltung von Bauten	58.529,73	44.581,46
erhaltene Skonti 19% Vorsteuer	(615,29)	0,00
Sonstige Reparaturen/Instandhaltung	71.444,31	70.707,17
Sonstige Kosten Bau	35.388,00	0,00
Wartung Hard- und Software	3.695,39	3.124,80
Mieten für Einrichtungen bewegliche WG	6.085,00	0,00
Verwaltungskosten Stadt Nürnberg	0,00	0,00
Porto und Versandkosten	0,00	0,00
Kopierkosten	50,00	172,69
Rechts- und Beratungskosten	7.570,40	10,00
Abschluss- und Prüfungskosten	14.100,00	15.800,00
Buchführungskosten	6.003,75	7.760,00
Nebenkosten des Geldverkehrs	101,60	42,30
Repräsentationskosten	0,00	105,00
Eingeschr. abzieh. BA, abz. Anteil	0,00	0,00
Bauliche Betreuung Hochbauamt	43.142,98	0,00
Bauliche Betreuung Hochbauamt 2011	63.711,84	0,00
periodenfremde Aufwendungen	11.847,80	13.963,91
Abgänge Sachanlagen Restbuchwert	520,00	0,00
	(415.443,50)	(280.421,19)

Rödl & Partner

	2012 EUR	2011 EUR
6. Zinsen und ähnliche Erträge	6.477,89	3.000,00
	2012 EUR	2011 EUR
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(1.179.772,60)	(1.255.540,02)
Kontoführung	0,00	0,00
Darlehenszinsen	1.179.772,60	1.255.540,02
	1.179.772,60	1.255.540,02
	2012 EUR	2011 EUR
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(2.094.715,81)	(2.021.745,00)
	2012 EUR	2011 EUR
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
	2012 EUR	2011 EUR
10. sonstige Steuern	0,00	0,00
	2012 EUR	2011 EUR
11. Jahresverlust	(2.094.715,81)	(2.021.745,00)

Berichterstattung zur Prüfung nach Art. 107 GO entsprechend dem Fragenkatalog zur Prüfung nach § 53 HGrG

Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungsorganisation

Fragenkreis 1: Tätigkeit von Überwachungsorganen und Geschäftsleitung sowie individualisierte Offenlegung der Organbezüge

- a) Gibt es Geschäftsordnungen für die Organe und einen Geschäftsverteilungsplan für die Geschäftsleitung sowie ggf. für die Konzernleitung? Gibt es darüber hinaus schriftliche Weisungen des Überwachungsorgans zur Organisation für die Geschäfts- sowie ggf. für die Konzernleitung (Geschäftsweisung)? Entsprechen diese Regelungen den Bedürfnissen des Unternehmens bzw. des Konzerns?

Die Aufgabenverteilung und die in der Satzung festgelegte Einbindung des Werkausschusses in die Entscheidungsprozesse der Werkleitung sind sachgerecht und entsprechen den Bedürfnissen des Unternehmens.

- b) Wie viele Sitzungen der Organe und ihrer Ausschüsse haben stattgefunden und wurden Niederschriften hierüber erstellt?

Im Geschäftsjahr 2012 hat eine Werkausschuss-Sitzung stattgefunden; es wurde eine Niederschrift erstellt, die wir eingesehen haben.

- c) In welchen Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S. des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG sind die einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung tätig?

Der erste Werkleiter, Herr Bürgermeister Förther, ist in seiner Eigenschaft als Bürgermeister der Stadt Nürnberg in weiteren Aufsichtsräten von Gesellschaften der Stadt Nürnberg tätig.

- d) Wird die Vergütung der Organmitglieder (Geschäftsleitung, Überwachungsorgan) individualisiert im Anhang des Jahresabschlusses/Konzernabschlusses aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ausgewiesen? Falls nein, wie wird dies begründet?

Die Organe erhalten vom Eigenbetrieb keine Vergütungen.

Ordnungsmäßigkeit des Geschäftsführungsinstrumentariums

Fragenkreis 2: Aufbau- und ablauforganisatorische Grundlagen

- a) Gibt es einen den Bedürfnissen des Unternehmens entsprechenden Organisationsplan, aus dem Organisationsaufbau, Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten/ Weisungsbefugnisse ersichtlich sind? Erfolgt dessen regelmäßige Überprüfung?

Das FSN wird ohne eigenes Personal geführt. Regelungen für den Werkausschuss enthalten die Bayerische Gemeindeordnung, die Geschäftsordnung für den Nürnberger Stadtrat und die Betriebssatzung. Für die Werkleitung besteht eine Geschäftsanweisung. Diese Regelungen werden regelmäßig überprüft.

- b) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass nicht nach dem Organisationsplan verfahren wird?

Es haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, dass nicht nach den aufgeführten Regelungen verfahren wird.

- c) Hat die Geschäftsleitung Vorkehrungen zur Korruptionsprävention ergriffen und dokumentiert?

Alle Bediensteten der Stadt Nürnberg unterschreiben jährlich eine Verpflichtungserklärung analog zur Verwaltungsvorschrift zu Art. 79 BayBG, „Verbot der Annahme von Belohnungen und Geschenken durch die Bediensteten des Freistaates Bayern“.

- d) Gibt es geeignete Richtlinien bzw. Arbeitsanweisungen für wesentliche Entscheidungsprozesse (insbesondere Auftragsvergabe und Auftragsabwicklung, Personalwesen, Kreditaufnahme und -gewährung)? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass diese nicht eingehalten werden?

Die wesentlichen Entscheidungsprozesse sind überwiegend in der Satzung geregelt. Die Auftragsvergabe und -abwicklung erfolgt anhand der Vergaberichtlinien der Stadt Nürnberg (VRL) in Verbindung mit der Beschaffungsordnung der Stadt Nürnberg auf der Basis von VOL und VOB.

Soweit für uns erkennbar, werden die Richtlinien eingehalten.

- e) Besteht eine ordnungsmäßige Dokumentation von Verträgen (z.B. Grundstücksverwaltung, EDV)?

Alle wichtigen Verträge des FSN sind ordnungsgemäß dokumentiert und aufbewahrt.

Fragenkreis 3: Planungswesen, Rechnungswesen, Informationssystem und Controlling

- a) Entspricht das Planungswesen - auch im Hinblick auf Planungshorizont und Fortschreibung der Daten sowie auf sachliche und zeitliche Zusammenhänge von Projekten - den Bedürfnissen des Unternehmens?

Das Planungswesen entspricht den Bedürfnissen des Unternehmens.

- b) Werden Planabweichungen systematisch untersucht?

Planabweichungen werden grundsätzlich im Rahmen der Erstellung des folgenden Wirtschaftplans untersucht.

- c) Entspricht das Rechnungswesen einschließlich der Kostenrechnung der Größe und den besonderen Anforderungen des Unternehmens?

Das Rechnungswesen ist aussagefähig und genügt den Anforderungen des Eigenbetriebs. Die Buchhaltung sowie die Erstellung des Jahresabschlusses wird von Rödl & Partner vorgenommen. In Anbetracht der Aufgabe des Eigenbetriebs wurde von einer Kostenstellenrechnung abgesehen.

- d) Besteht ein funktionierendes Finanzmanagement, welches u.a. eine laufende Liquiditätskontrolle und eine Kreditüberwachung gewährleistet?

Die erforderlichen Finanzmittel werden über das Betriebsmittelkonto bei der Kämmererei der Stadt Nürnberg bereitgestellt. Das Bankkonto bei der Sparkasse Nürnberg sowie die Kreditüberwachung wird durch eine Mitarbeiterin des Eigenbetriebs NürnbergBad kontrolliert.

- e) Gehört zu dem Finanzmanagement auch ein zentrales Cash-Management und haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die hierfür geltenden Regelungen nicht eingehalten worden sind?

Siehe Antwort d).

- f) Ist sichergestellt, dass Entgelte vollständig und zeitnah in Rechnung gestellt werden? Ist durch das bestehende Mahnwesen gewährleistet, dass ausstehende Forderungen zeitnah und effektiv eingezogen werden?

Entgelte werden zeitnah in Rechnung gestellt.

- g) Entspricht das Controlling den Anforderungen des Unternehmens/Konzerns und umfasst es alle wesentlichen Unternehmens-/Konzernbereiche?

Die grundlegenden Controllingaufgaben werden durch das Rechnungswesen und die Stadtkasse wahrgenommen.

Bei größeren Bauprojekten sind Fachplaner und das Hochbauamt der Stadt Nürnberg als Bauherr in der Überwachung tätig.

Nach Anlage 7 zum Betreibervertrag mit der Stadion Nürnberg Betriebs-GmbH hat diese an die Stadt definierte Auszüge aus dem Wirtschaftsplan acht Wochen vor Geschäftsjahresabschluss und gemäß § 4 des Betreibervertrags quartalsweise Zustandsberichte zu liefern. Die Auszüge aus dem Wirtschaftsplan wurden lt. Auskunft bei den Gesellschafterversammlungen vorgelegt und erörtert. Die Berichtspflicht nach § 4 des Betreibervertrags wurde laut Auskunft seitens der Stadt Nürnberg nicht eingefordert.

- h) Ermöglichen das Rechnungs- und Berichtswesen eine Steuerung und/oder Überwachung der Tochterunternehmen und der Unternehmen, an denen eine wesentliche Beteiligung besteht?

Das Unternehmen hat keine Tochterunternehmen.

Fragenkreis 4: Risikofrüherkennungssystem

- a) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung nach Art und Umfang Frühwarnsignale definiert und Maßnahmen ergriffen, mit deren Hilfe bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig erkannt werden können?

Seit 01.01.2008 wird der Eigenbetrieb ohne eigenes Personal weitergeführt, da der Bau abgeschlossen ist und der Betrieb von der Betreibergesellschaft übernommen wurde. Der Eigenbetrieb verwaltet seit 2008 die Anlagen und überwacht die Durchführung des Betreibervertrags.

Die eingesetzten Instrumente der Planungsrechnung sowie zur Geschäftsabwicklung bieten der Werkleitung grundsätzlich die Möglichkeit, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen.

- b) Reichen diese Maßnahmen aus und sind sie geeignet, ihren Zweck zu erfüllen? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden?

Die Maßnahmen sind entsprechend der Tätigkeit der Gesellschaft ausgerichtet und ausreichend.

- c) Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?

Die Dokumentation erfolgt im Wesentlichen in der Anpassung von Planansätzen im Wirtschaftsplan des folgenden Jahres.

- d) Werden die Frühwarnsignale und Maßnahmen kontinuierlich und systematisch mit dem aktuellen Geschäftsumfeld sowie mit den Geschäftsprozessen und Funktionen abgestimmt und angepasst?

Siehe Antwort c).

Fragenkreis 5: Finanzinstrumente, andere Termingeschäfte, Optionen und Derivate

Als Finanzierungsinstrument kommt neben der Eigen- und Selbstfinanzierung grundsätzlich nur die Kreditfinanzierung in Frage. Daher wird auf die Wiedergabe dieses Fragenkreises verzichtet (vgl. IDW PS 720, Nr. 6).

Fragenkreis 6: Interne Revision

- a) Gibt es eine den Bedürfnissen des Unternehmens/Konzerns entsprechende Interne Revision/Konzernrevision? Besteht diese als eigenständige Stelle oder wird diese Funktion durch eine andere Stelle (ggf. welche?) wahrgenommen?

Revisionsaufgaben werden durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Nürnberg wahrgenommen. Das Rechnungsprüfungsamt ist auch gegenüber der Werkleitung nicht weisungsgebunden.

- b) Wie ist die Anbindung der Internen Revision/Konzernrevision im Unternehmen/Konzern? Besteht bei ihrer Tätigkeit die Gefahr von Interessenkonflikten?

Siehe Antwort a).

- c) Welches waren die wesentlichen Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision/Konzernrevision im Geschäftsjahr? Wurde auch geprüft, ob wesentlich miteinander unvereinbare Funktionen (z.B. Trennung von Anweisung und Vollzug) organisatorisch getrennt sind? Wann hat die Interne Revision das letzte Mal über Korruptionsprävention berichtet? Liegen hierüber schriftliche Revisionsberichte vor?

Das Rechnungsprüfungsamt hat 2012 die Vergabe der Erd-/Maurer-/Betonarbeiten für den Umbau der SO-Kurve zur Verlegung des Gästesektors und den Nachtrag 2 geprüft. Es haben sich keine Beanstandungen ergeben.

- d) Hat die Interne Revision ihre Prüfungsschwerpunkte mit dem Abschlussprüfer abgestimmt?

Während der Jahresabschlussprüfung fanden Gespräche mit dem Rechnungsprüfungsamt statt. Prüfungsschwerpunkte wurden dabei nicht abgestimmt.

- e) Hat die Interne Revision/Konzernrevision bemerkenswerte Mängel aufgedeckt und um welche handelt es sich?

Materielle Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

- f) Welche Konsequenzen werden aus den Feststellungen und Empfehlungen der Internen Revision/Konzernrevision gezogen und wie kontrolliert die Interne Revision/Konzernrevision die Umsetzung ihrer Empfehlungen?

Die Umsetzung wird durch das Wiedervorlagensystem des Rechnungsprüfungsamtes und die Behandlung im Rechnungsprüfungsausschuss der Stadt Nürnberg kontrolliert.

Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungstätigkeit

Fragenkreis 7: Übereinstimmung der Rechtsgeschäfte und Maßnahmen mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans

- a) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die vorherige Zustimmung des Überwachungsorgans zu zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäften und Maßnahmen nicht eingeholt worden ist?

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir keine Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen festgestellt, bei denen die erforderliche Zustimmung des Werkausschusses nicht vorlag.

- b) Wurde vor der Kreditgewährung an Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans die Zustimmung des Überwachungsorgans eingeholt?

Derartige Maßnahmen sind nicht vorgenommen worden.

- c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass anstelle zustimmungsbedürftiger Maßnahmen ähnliche, aber nicht als zustimmungsbedürftig behandelte Maßnahmen vorgenommen worden sind (z.B. Zerlegung in Teilmaßnahmen)?

Derartige Maßnahmen sind nicht vorgenommen worden.

- d) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Geschäfte und Maßnahmen nicht mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans übereinstimmen?

Unsere Prüfung hat ergeben, dass die Geschäfte und Maßnahmen in Übereinstimmung mit Gesetz, Geschäftsordnung und bindenden Beschlüssen des Werkausschusses geführt worden sind.

Fragenkreis 8: Durchführung von Investitionen

- a) Werden Investitionen (in Sachanlagen, Beteiligungen, sonstige Finanzanlagen, immaterielle Anlagewerte und Vorräte) angemessen geplant und vor Realisierung auf Rentabilität/Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit und Risiken geprüft?

Investitionen werden grundsätzlich im Wirtschaftsplan sowie unterjährig bei akutem Handlungsbedarf geplant und umfassend geprüft. Die Regelungen der Vergaberichtlinien und der Beschaffungsordnung der Stadt Nürnberg werden dabei beachtet.

- b) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Unterlagen/Erhebungen zur Preisermittlung nicht ausreichend waren, um ein Urteil über die Angemessenheit des Preises zu ermöglichen (z.B. bei Erwerb bzw. Veräußerung von Grundstücken oder Beteiligungen)?

Bei den Investitionen werden das Hochbauamt, das Bauverwaltungs- und Vergabeamt sowie das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Nürnberg eingeschaltet.

- c) Werden Durchführung, Budgetierung und Veränderungen von Investitionen laufend überwacht und Abweichungen untersucht?

Während der Bauphase durch das Hochbauamt der Stadt Nürnberg.

- d) Haben sich bei abgeschlossenen Investitionen wesentliche Überschreitungen ergeben? Wenn ja, in welcher Höhe und aus welchen Gründen?

Die Budgeteinhaltung wurde laufend überwacht.

- e) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass Leasing- oder vergleichbare Verträge nach Ausschöpfung der Kreditlinien abgeschlossen wurden?

Derartige Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.

Fragenkreis 9: Vergaberegulungen

- a) Haben sich Anhaltspunkte für eindeutige Verstöße gegen Vergaberegulungen (z.B. VOB, VOL, VOF, EU-Regelungen) ergeben?

Uns sind keine Verstöße gegen Vergaberegulungen bekannt geworden.

- b) Werden für Geschäfte, die nicht den Vergaberegulungen unterliegen, Konkurrenzangebote (z.B. auch für Kapitalaufnahmen und Geldanlagen) eingeholt?

Nach den Vorschriften der Stadt Nürnberg müssen mindestens drei Vergleichsangebote von leistungsfähigen Firmen eingeholt werden. Dies gilt auch für den Eigenbetrieb.

Fragenkreis 10: Berichterstattung an das Überwachungsorgan

- a) Wird dem Überwachungsorgan regelmäßig Bericht erstattet?

Dem Werkausschuss wurde im Rahmen der Sitzung am 22.10.2012 Bericht erstattet. Zwischenberichte gemäß § 4 Abs. 7 Betriebssatzung bzw. § 19 EBV wurden nicht erstellt.

- b) Vermitteln die Berichte einen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Unternehmens/Konzerns und in die wichtigsten Unternehmens-/Konzernbereiche?

Der Bericht vermittelt einen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebs.

- c) Wurde das Überwachungsorgan über wesentliche Vorgänge angemessen und zeitnah unterrichtet? Liegen insbesondere ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sowie erkennbare Fehldispositionen oder wesentliche Unterlassungen vor und wurde hierüber berichtet?

Über die Einnahmen und Ausgaben bei der Betreuung des Stadions und die laufende Tätigkeit des Eigenbetriebs wurde der Werkausschuss im Rahmen der Vorlage des Wirtschaftsplans 2013 und anhand der unterjährig erfolgten dringlichen Anordnungen zu unvorhersehbaren Baumaßnahmen unterrichtet. Ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle liegen nicht vor.

Im Übrigen verweisen wir auf die Frage 10 b).

- d) Zu welchen Themen hat die Geschäfts-/Konzernleitung dem Überwachungsorgan auf dessen besonderen Wunsch berichtet (§ 90 Abs. 3 AktG)?

Im Berichtsjahr wurde keine gesonderte Berichterstattung angefordert.

- e) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Berichterstattung (z.B. nach § 90 AktG oder unternehmensinternen Vorschriften) nicht in allen Fällen ausreichend war?

Wir verweisen auf Antwort b), c) und d).

- f) Gibt es eine D&O-Versicherung? Wurde ein angemessener Selbstbehalt vereinbart? Wurden Inhalt und Konditionen der D&O-Versicherung mit dem Überwachungsorgan erörtert?

Der Eigenbetrieb hat keine D&O-Versicherung abgeschlossen.

- g) Sofern Interessenkonflikte der Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans gemeldet wurden, ist dies unverzüglich dem Überwachungsorgan offengelegt worden?

Interessenkonflikte wurden laut Auskunft nicht gemeldet.

Vermögens- und Finanzlage

Fragenkreis 11: Ungewöhnliche Bilanzposten und stille Reserven

- a) Besteht in wesentlichem Umfang offenkundig nicht betriebsnotwendiges Vermögen?

Der Eigenbetrieb hat kein nicht betriebsnotwendiges Vermögen.

- b) Sind Bestände auffallend hoch oder niedrig?

Die Bestände sind nicht auffallend hoch oder niedrig.

- c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Vermögenslage durch im Vergleich zu den bilanziellen Werten erheblich höhere oder niedrigere Verkehrswerte der Vermögensgegenstände wesentlich beeinflusst wird?

Stille Reserven bestehen bei den Grundstücken. Die Grundstücke wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bewertet.

Fragenkreis 12: Finanzierung

- a) Wie setzt sich die Kapitalstruktur nach internen und externen Finanzierungsquellen zusammen? Wie sollen die am Abschluss-Stichtag bestehenden wesentlichen Investitionsverpflichtungen finanziert werden?

Vergleiche Prüfungsbericht Abschnitt 5. „Feststellungen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen“.

- b) Wie ist die Finanzlage des Konzerns zu beurteilen, insbesondere hinsichtlich der Kreditaufnahmen wesentlicher Konzerngesellschaften?

Es besteht kein Konzern.

- c) In welchem Umfang hat das Unternehmen Finanz-/Fördermittel einschließlich Garantien der öffentlichen Hand erhalten? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die damit verbundenen Verpflichtungen und Auflagen des Mittelgebers nicht beachtet wurden?

Zuwendungen des Freistaates Bayern für den Umbau des Franken-Stadions in Nürnberg für die Fußballweltmeisterschaft 2006 in Nürnberg durch Bescheid der Regierung von Mittelfranken vom 04.09.2003

Entsprechend dem Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen vom 27.03.2003 beträgt die Zuwendung bei Gesamtkosten von 56,561 Mio € (davon zuwendungsfähig 53,023 Mio €) insgesamt 26,512 Mio €. Die Bereitstellung der Mittel erfolgte überwiegend in den Jahren 2004 bis 2006.

Die endgültige Abrechnung der Zuwendung wird im Rahmen der Prüfung des Verwendungsnachweises erfolgen. Der Verwendungsnachweis ist zur Zeit unserer Prüfung auskunftsgemäß noch nicht erstellt. Der Eigenbetrieb rechnet noch mit einer Restzuwendung von rd. 2,5 Mio €.

Fragenkreis 13: Eigenkapitalausstattung und Gewinnverwendung

- a) Bestehen Finanzierungsprobleme aufgrund einer evtl. zu niedrigen Eigenkapitalausstattung?

Das FSN verfügt nach § 1 der Betriebssatzung über kein Stammkapital.

Der Eigenkapitalanteil hat aufgrund des Jahresverlustes 2012 von 31 % auf 28 % der Bilanzsumme abgenommen; er ist noch als zufriedenstellend zu bezeichnen.

- b) Ist der Gewinnverwendungsvorschlag (Ausschüttungspolitik, Rücklagenbildung) mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens vereinbar?

Der Jahresverlust soll mit den von der Stadt geleisteten Verlustausgleichszahlungen verrechnet bzw. ausgeglichen werden.

Ertragslage**Fragenkreis 14: Rentabilität/Wirtschaftlichkeit**

- a) Wie setzt sich das Betriebsergebnis des Unternehmens/Konzerns nach Segmenten/Konzernunternehmen zusammen?

Das Unternehmen ist nicht in Segmente aufgeteilt.

- b) Ist das Jahresergebnis entscheidend von einmaligen Vorgängen geprägt?

Nein, jedoch hängt die Ertragssituation wesentlich vom sportlichen Erfolg bzw. der Ligazugehörigkeit des 1. FCN ab.

- c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass wesentliche Kredit- oder andere Leistungsbeziehungen zwischen Konzerngesellschaften bzw. mit den Gesellschaftern eindeutig zu unangemessenen Konditionen vorgenommen werden?

Es haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, dass Leistungsbeziehungen mit dem Eigenbetrieb NürnbergBad und den Dienststellen der Stadt Nürnberg zu unangemessenen Konditionen vorgenommen wurden.

- d) Wurde die Konzessionsabgabe steuer- und preisrechtlich erwirtschaftet?

Entfällt.

Fragenkreis 15: Verlustbringende Geschäfte und ihre Ursachen

- a) Gab es verlustbringende Geschäfte, die für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren, und was waren die Ursachen der Verluste?

Die Ertragssituation hängt wesentlich vom sportlichen Erfolg bzw. der Ligazugehörigkeit des 1. FCN ab.

- b) Wurden Maßnahmen zeitnah ergriffen, um die Verluste zu begrenzen, und um welche Maßnahmen handelt es sich?

Siehe Fragenkreis 15 a).

Fragenkreis 16: Ursachen des Jahresfehlbetrags und Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage

- a) Was sind die Ursachen des Jahresfehlbetrags?

Siehe Fragenkreis 15 a).

- b) Welche Maßnahmen wurden eingeleitet bzw. sind beabsichtigt, um die Ertragslage des Unternehmens zu verbessern?

Siehe Fragenkreis 15.